

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 2 2

S O N D E R D R U C K

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Direktor HR Prof. Dr. Wolfgang Muchitsch
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@kaernten.museum
www.kaernten.museum

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Wolfgang Muchitsch

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn



Abb. 1: Eröffnung der Ausstellung „Luč in zemlja – Erde und Licht“ im Archäologischen Pilgermuseum. Aufn. F. Glaser



Provinzialrömische Archäologie und Antike Numismatik mit der Außenstelle Römermuseum Teurnia

UNIV.-PROF. DR. FRANZ GLASER,
FREIWILLIGER MITARBEITER DES LANDESMUSEUMS UND
EHRENAMTLICHER LEITER DES ARCHÄOLOGISCHEN PILGERMUSEUMS GLOBASNITZ



Abb. 2: M. Berner, D. Pany-Kucera und B. Weinzinger bei der Probenentnahme für DNA-Untersuchungen. Aufn. F. Glaser

Dem Berichterstatter ist eine Freude, die Aufgaben des Landesmuseums für Kärnten im Rahmen einer Freiwilligen-Vereinbarung mit ehrenamtlichen Tätigkeiten im Jahr 2022 zu unterstützen. Dazu gehören auch private Fahrten nach Globasnitz und St. Peter in Holz.¹ Er ist auch Präsident der gemeinnützigen Vereine „Freunde von Teurnia“, des „Geschichtsvereins Hemmaberg-Juenna“ und des „Bundes Kärntner Museen“.

Das ostgotenzeitliche Gräberfeld in Globasnitz und das EU-Forschungsprojekt HistoGenes

Das ostgotenzeitliche Gräberfeld wurde in den Jahren 1999 bis 2008 vom Berichterstatter im Auftrag des Landesmuseums Kärnten ergraben. Die Restaurierung der außergewöhnlichen Funde aus dem Grab eines ostgotischen Offiziers erfolgte nach der Blockbergung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz. Erstmals kamen

künstlich deformierte Schädel in Kärnten zutage. Über 400 Skelette aus Globasnitz befinden sich zur wissenschaftlichen Bearbeitung am Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, weitere sind im Museum Globasnitz ausgestellt. Dort entnahm ein Team des Naturhistorischen Museums in Wien (Dr. Margit Berner, Dr. Doris Pany-Kucera und Präparator Bernhard Weinzinger) vom 15. bis 16. November für das EU-Projekt HistoGenes Proben für paläogenetische Untersuchungen. Für die DNA-Untersuchungen wurden die meist erhaltenen Ohrknöchelchen, auch für die Strontium-Analysen je ein Zahn entnommen, der sofort durch eine Kopie ersetzt wurde (Abb. 2).

Das Projekt soll Aufschluss über die Migration im östlichen Mitteleuropa in der Zeit zwischen 400 und 900 geben (Völkerwanderungszeit). Hunnen,

Goten, Langobarden, Franken und Slawen wechselten einander in der Herrschaft ab. Wir wissen einiges aus den schriftlichen Quellen, doch woher diese Leute kamen und welche Spuren sie in der Bevölkerung hinterließen, wissen wir kaum.

Das EU-Projekt HistoGenes (Integrating genetic, archaeological and historical perspectives on Eastern Central Europe, 400-900 AD) wird von Walter Pohl und Falko Daim geleitet, ist mit zehn Millionen Euro dotiert und wird sechs Jahre dauern. Beschreibung auf der Website der Universität Wien: „Das Projekt erschließt eine neue Dimension in der genetischen Analyse alter DNA und der historischen Deutung der Ergebnisse. Die Archäogenetik hat in den letzten Jahren spektakuläre Fortschritte gemacht, von der Entschlüsselung des Neandertaler-Genoms bis zum Nachweis neolithischer Wanderungen nach Europa. Nun ist es erstmals auch möglich, die genetisch bereits außerordentlich einheitliche Bevölkerung historischer Epochen in Europa zu analysieren. Das **HistoGenes**-Projekt dringt dabei in ganz neue Größenordnungen vor: bisher sind erst ein paar Dutzend Genome aus der Zeit bekannt, einige hundert untersucht. **HistoGenes** wird 6000 Individuen aus der Region analysieren. Damit wird auch eine solide Grundlage für weitere vergleichende Forschungen geschaffen. Dazu kommen eine Reihe weiterer hochentwickelter naturwissenschaftlicher Verfahren: Isotopenanalyse hilft Zuwanderer zu erkennen, physische Anthropologie gibt Auskunft über Ernährung, körperliche Arbeit und Kampfverletzungen, Sedimentuntersuchung kann klimatische Bedingungen belegen, und Krankheitskeime sollen genetisch nachgewiesen werden. Mit den Projektergebnissen wird es erstmals möglich sein, die vielfältigen Migrationen während der ‚Völkerwanderungszeit‘ nachzuvollziehen. Woher kamen die vielen Völker, die in den Schriftquellen genannt sind? Wie weit haben sie sich vermischt? Entsprechen die gene-

tischen Unterschiede kulturellen Differenzen? Und wie waren die lokalen Gemeinschaften aufgebaut, in denen die Menschen lebten?

Dadurch entsteht ein ganz neues Gesamtbild der Lebensverhältnisse vor 1500 Jahren. **HistoGenes** ist das erste genetische Großprojekt, in dem alle beteiligten Wissenschaften – Genetik, Archäologie, Geschichte, Anthropologie – intensiv zusammenarbeiten. Neue Daten erfordern neue Deutungen, und die können nur gemeinsam erarbeitet werden. Wien als internationales Zentrum der Frühmittelalterforschung steht im Brennpunkt eines Projektes, an dem die weltweit besten ihrer Fächer zusammenarbeiten.

Antiquarische Analyse der Beigaben im ostgotenzeitlichen Gräberfeld in Globasnitz

Dr. Marianne Pollak hat die antiquarische Analyse des Fundmaterials aus dem genannten Gräberfeld weitgehend abgeschlossen, was sich bereits in zwei Aufsätzen in der *Carinthia I* widerspiegelt, ein dritter zum Glasperlenschmuck ist in Vorbereitung. Im Zentrum der Abhandlung „Ein gallo-fränkischer Offizier im Alpenraum? Neues zum Amtsträger der Straßenstation Luenna / Globasnitz“ (*Carinthia I* 210, 2020, 91–119) steht das bedeutendste Grab des Friedhofs, in dem ein hochrangiger Amtsträger bestattet worden war.

Die heterogenen Kleidungsbestandteile des Toten in Grab 11 belegen großräumige Bezüge innerhalb des spätantiken Westreichs. Sie wurden zum einen in Italien angefertigt, andere kamen aus dem gallo-fränkischen Westen und kennzeichnen den Toten als Angehörigen einer militärischen Funktionselite. Aufgrund der Zeitstellung des Ensembles kommt dafür eine Militärlaufbahn in Theoderichs *exercitus Gothorum* an der Wende vom 5. zum 6. Jahrhundert in Betracht. Die italienische Version trägt den Titel „Un ufficiale franco nell’esercito gotico?“ (Atti del convegno (15-17 aprile 2021) Italia setten-





Abb. 3: Glasperlenkette aus dem ostgotenzeitlichen Gräberfeld in Globasnitz für die Untersuchung am Institut de Recherche sur les Archéomatériaux. Aufn. F. Glaser

trionale e regioni dell'arco alpino tra V e VI sec. d.C., Storia e archeologia 1, herausgegeben von M. Buora, St. Magnani, L. Villa (a cura di), Trieste 2023, 491-500.)

Im Beitrag „Überregionale Beziehungen im ostgotenzeitlichen Friedhof von Globasnitz“ (Carinthia I 211, 2021, 49–82) geht es um Männer-, Frauen- und Kindergräber, die sich von der großen Mehrheit der Bestatteten am Friedhof der Straßenstation *Iuenna* unterscheiden. Es handelt sich dabei um männliche und weibliche Individuen mit auffälligen

anthropologischen Merkmalen, wie künstlicher Schädelumformung und besonderen Schmuckstücken und Kleidungsbestandteilen. Da diese auf weit entfernte Regionen im Westen, Norden und Osten Europas verweisen, lassen sich ihre Träger nur in Bezug auf Zeitstellung und sozialen Status, nicht aber ethnisch interpretieren. Sie zeigen die Buntheit jener Gesellschaft, welche die turbulente Transformation der römischen Welt in jene des Frühmittelalters leibhaftig miterlebte.

Untersuchungen zur Herkunft der Glasperlenketten im ostgotenzeitlichen Gräberfeld in Globasnitz

Dr. Bernard Gratuze, Campus du CNRS d'Orleans (Centre National de la Recherche Scientifique) mit der Laboratoire IRAMAT (Institut de Recherche sur les Archéomatériaux) hatte die Untersuchung für Februar 2023 in Aussicht gestellt. Dafür mussten jeweils die zu untersuchenden Perlen auf Fotos mit den Perlenketten markiert (Abb. 4), der Kette entnommen und nach den Untersuchungen im IRAMAT wieder an dieselbe Stelle zurückgefädelt werden (Abb. 3). Da die zahlreichen Glasperlenketten aus dem Gräberfeld meist nur millimetergroße Exemplare besitzen, bedeutet diese Vorgangweise einen enormen Zeitaufwand. Um etwaigen Verlust einer winzigen Perle zu vermeiden, wurde jedes einzelne Stück auf Perlseide mit entsprechender Beschriftung aufgefädelt und zusätzlich in ein Fundsäckchen gesteckt (15. bis 20. Dezember 2022).

Das ostgotenzeitliche Gräberfeld in Globasnitz und die anthropologische Bearbeitung

Als Postdoktorandin wird Dr. Caroline Partiot am Österreichischen Archäologischen Institut der Akademie der Wissenschaften die anthropologische Bearbeitung der mehr als 400 Skelette aus dem spätantiken Gräberfeld in Globasnitz durchführen: Diachrone Populationsforschung in der Mikroregion Südkärnten in den Jahrhunderten des Umbruchs „von Binnennorikum bis Karantanien“.



Abb. 4: Römersteinsammlung mit haltbaren Beschriftungstafeln. Aufn. F. Glaser

Das Archäologische Pilgermuseum in Globasnitz/ Globasnica und die Ausgrabungen Hemmaberg

Das Land Kärnten (Landeshauptmann Leopold Wagner) beabsichtigte im Jahr 1978 mit Ausgrabungen auf dem Hemmaberg (Globasnitz) einen geschichtlichen Schwerpunkt zur Völkerwanderungszeit in Unterkärnten und damit auch ein Touristenziel zu schaffen. Die 45-jährige Forschung erbrachte erstmals in Europa einen frühchristlichen Wallfahrtsort zweier Religionsgemeinschaften auf dem Berg und eine gleichzeitige Stationierung von ostgotischem Militär im Tal. Mit der Ausstellung der slawischen Funde aus Jaunstein im Archäologischen Pilgermuseum soll

die Geschichte der Völkerwanderung abgeschlossen werden.

Das Land Kärnten (Landesbaudirektion) investierte enorme Mittel für die Konservierung des frühchristlichen Pilgerheiligtums, während das Landesmuseum den Archäologen und die Gemeinde Globasnitz die Mitarbeiter (Schüler) für die archäologischen Grabungen bereitstellte. Der österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglichte ebenfalls archäologische Projekte in Globasnitz. Die Mittel der Landesbaudirektion betragen ungefähr das Zwanzigfache der Ausgrabungen. Mit der Auflösung der Landesbau-





Abb. 5: Römersteinsammlung mit haltbaren Beschriftungstafeln. Aufn. F. Glaser

direktion vor 25 Jahren wurden die konservierten Kirchen des Pilgerheiligtums nicht mehr betreut, da sich laut Auskunft die Landesimmobiliengesellschaft (LIG) nicht als Rechtsnachfolger der Landesbaudirektion betrachtete.

Das Grabungsgelände wurde von der Gemeinde Globasnitz stets gepflegt, doch erhielt sie in den letzten zwei Jahrzehnten keinerlei Bedarfszuweisung für das Projekt Hemmaberg. Außerdem

wurde das Landesmuseum aus der Kulturabteilung ausgegliedert, sodass dringliche Maßnahmen der Erhaltung nicht gesetzt werden konnten. So wäre z. B. an der Werkzeug- und Grabungshütte wegen Wassereintritts dringend eine Ausbesserung des Daches nötig.

Im Jahr 1982 wurde von Landeshauptmann Wagner das Archäologische Museum in der ehemaligen Volksschule der Gemeinde Globasnitz eröffnet.



Abb. 6: Filmteam der HTL-Villach (Medientechnik) in Teurnia. Aufn. F. Glaser

Franz Glaser plante nicht nur 1982, sondern auch das neue Archäologische Pilgermuseum 2006, das Bürgermeister Paul Robnig mit EU-Fördermitteln realisierte. Vor dem Archäologischen Pilgermuseum wurde eine Halle für die Römersteinsammlung errichtet (2006). Auch einen Schutzbau über einem Pilgerhaus verwirklichte die Gemeinde mit EU-Förderung als Beitrag zum Geopark Karawanken (2015). Bemerkenswert ist, dass die Gemeinde Globasnitz das neue Museum **noch vor** der Errichtung eines neuen Sportplatzes verwirklichte! Ausgrabung und Museum wurden stets über Parteigrenzen hinweg vom Gemeinderat unterstützt.

Der Hemmaberg war im Jahr 2020 unter den ersten drei in der Fernsehsendung „9 Plätze – 9 Schätze“. Seit 25 Jahren findet auf dem Hemmaberg jährlich am 14. August die Kunst- und Kulturveranstaltung „Trivium – tri poti – drei Wege“ des slowenischen Kulturvereins statt, der im April

jeweils das Werk eines modernen Künstlers im Archäologischen Pilgermuseum zeigt. Der Hemmaberg hat auch Eingang in die Weltliteratur gefunden: Das Buch „Chinese des Schmerzes“ von Nobelpreisträger Peter Handke wurde in 23 Sprachen übersetzt.

Archäologisches Pilgermuseum: Kunstaussstellung und Lapidarium

Ausstellung „Luč in zemlja – Erde und Licht“ von Nežika A. Novak und Barbara Möseneder-Köchl im Archäologischen Pilgermuseum (27. März bis 1. Mai 2022) anlässlich der „Glošaški kulturni dnevi 2022 Globasnitzer Kulturtag“ (Abb. 1).

Google-Aufnahmen im Archäologischen Pilgermuseum und Verknüpfung mit Google Maps finanzierte der Geschichtsverein Hemmaberg-Juenna (12. September 2022).





Abb. 7: Nonnosus-Inschrift in der Stahlplatte im kärnten.museum.
Aufn. F. Glaser

Für die Beschriftung der Römersteinsammlung des Archäologischen Pilgermuseums hat der Berichterstatter schon vor längerer Zeit Papiervorlagen (Maßstab 1: 1) mit Texten, Objektbeschriftungen und Rekonstruktionszeichnungen angefertigt. Der Geschichtsverein Hemmaberg-Juenna ließ die Vorlagen auf haltbaren Dibond-Kunststofftafeln drucken (Abb. 4 und 5).

Römerstadt Teurnia

Ein Team der HTL in Villach – Medientechnik hat die Römerstadt Teurnia als Filmthema für ihr Schulprojekt gewählt. Am 30. Oktober 2022 führten die HTL-Schüler Julian Haas, Tiffany Moser, Simon Greinder, Lukas Patterer und Daniel Pichler mit dem Autor des Berichts an verschiedenen Orten in Teurnia Filmaufnahmen durch (Abb. 6). Über das Projekt „Teurnia im Wandel der Zeit“ berichtet Dr. Josef Eitler in einem eigenen Beitrag auf Seite 120 ff.

kärnten.museum: Künstlich umgeformter Schädel für das neue Landesmuseum

Das „Archäologische Pilgermuseum“ in Globasnitz/Globasnica stellte dem Landesmuseum/„kärnten.museum“ anlässlich der Eröffnung am 20. November 2022 ein besonderes und rares Ausstellungsstück aus der Völkerwanderungszeit als Leihgabe zur Verfügung: einen künstlich umgeformten Schädel aus dem ostgotenzeitlichen Gräberfeld der Straßenstation Juenna.

kärnten.museum: Nonnosus-Inschrift für das neue Landesmuseum

Der Berichterstatter hat seine Zeichnung der Nonnosus-Inschrift in Molzbichl dem ausführenden Architekten zur Verfügung gestellt. Die Inschrift aus dem Jahr 533 wurde in eine schwarze Stahlplatte geschnitten und in einer Nische hinter Flechtwerksteinen (Altarschranken) des 9. Jahrhunderts montiert (Abb. 7).

kärnten.museum: Metallsuchgerät für das neue Landesmuseum

Da die Direktion des Landesmuseums bis 2001 die Verwendung von Metallsuchgeräten ablehnte, erwarb der Verein „Freunde von Teurnia“ im Jahr 1980 einen Metalldetektor (Fisher m-scope 1260-x) für die Ausgrabungen in der Römerstadt Teurnia und schenkte ihn nun auf Vorstandsbeschluss dem kärnten.museum. Es handelt sich um das erste Gerät, das bei Ausgrabungen des Landes Kärnten



Abb. 8: Abguss einer römischen Skulptur aus Prevalje (Original im Landesmuseum Kärnten) Aufn. F. Glaser

zum Einsatz kam und nun zum Ausstellungsstück wurde. Der Detektor des Vereines „Freunde von Teurnia“ war – bis er irreparabel wurde – bis 2016 jährlich bei Ausgrabungen im Einsatz. Der Förderverein Rudolfinum „Freunde des Landesmuseums“ erwarb schließlich zwei moderne Metallsuchgeräte für die archäologischen Abteilungen.

Studienfahrt des „Fördervereines Rudolfinum: Freunde des Landesmuseums“

Zur Fortbildung der Mitglieder unternahm der Förderverein Rudolfinum, Freunde des Landesmuseums, mit dem Berichterstatter eine Studienfahrt „Römerstadt Celeia und Sitz der Grafen von Cilli“. Das erste Ziel war aber Prevalje, wo vor einigen Jahren ein zentraler Platz, der Vandravski trg mit Abgüssen römerzeitlicher Reliefs und Skulpturen aus dem nahen Zagrad gestaltet wurde (Abb. 8 und 9). Die Reliefs einer Nymphe mit Amphore und das Fragment eines Schreibers befinden sich im Koroški pokrajinski muzej (Ravnje), während der Torso eines Centurio und ein Relief mit Attis und Eros am Beginn des 20. Jahrhunderts



Abb. 9: Abguss eines römischen Reliefs aus Prevalje (Original im Landesmuseum Kärnten) Aufn. F. Glaser

ins Landesmuseum Kärnten gelangten (Abb. 8 und 9). Unter dem Stichwort „Vandravski trg“ bei Google² findet man den Hinweis auf die guten Beziehungen zum Landesmuseum Kärnten und zum Berichterstatter sowie die zugehörigen Fotos.



In Šempeter v Savinjski dolini (Žalec) konnten vier römische Grabbauten von 5 bis 8 Meter Höhe wiedererrichtet werden. In der Antike standen die Denkmäler an der Straße, die entlang des Flusses führte. Eine Überschwemmung brachte die Grabmonumente zum Einsturz, bedeckte sie anschließend wieder mit Schotter, sodass die Architekturelemente, Inschriften und Reliefs in einem guten Zustand aufgefunden wurden. Die Entdeckung der Grabmäler ist gerade auch für Kärnten von Interesse, weil an zahlreichen Orten vergleichbare Architekturteile zutage kamen und damit den Grabbautypus erschließen lassen.

In den letzten Jahren wurden die Ausgrabungen „Stadt auf der Stadt (Celeia - mesto pod mestom)“ unter dem Fürstenschloss (Knežji dvor) museal ausgestaltet. Der Besucher sieht die Ruinen der Stadtmauer und der Häuser an der gepflasterten Hauptstraße, die durch das Stadttor führt. Durch zeichnerische Prospekte wird in der dritten Dimension die Tiefe des Stadtbildes anschaulich gemacht. Ein singulärer Fund wie das Original der frühchristlichen Grabinschrift des Bischofs Gaudentius wird nun in der Ausstellung gezeigt. Pars pro toto findet man auch eine Nachbildung eines Mosaikfeldes aus der frühchristlichen Basilika, die durch die Errichtung des Postamtes 1898 zerstört wurde und deren dokumentierte Mosaiken schließlich verloren gingen. Die Ausstellung ist von informativen Texten und Bildern begleitet, welche die Funde in den historischen Rahmen der Römerzeit stellen. Wertschätzung erfuhr eine römische Marmorstatue, die im Mittelalter in eine Nische eines Turmes eingelassen wurde. Beim Stadtrundgang konnten wir Reste einer römischen Stadtvilla am Glavni trg und das frühchristliche Baptisterium nahe dem Postamt besichtigen. Bronzene Markierungen mit entsprechender Bezeichnung geben in der heutigen Pflasterung einen Hinweis auf das rechtwinkelige Straßennetz der römischen Stadt.

Das Regionalmuseum (Pokrajinski muzej Celje) im Grafenschloss (Stara Grofija) zeigt vor allem eine enorme Fülle von Objekten, die aus den einstigen Adels- und Bürgerhäusern der Stadt stammen. Aufgrund von Feuchtigkeitsproblemen ist die Römersteinsammlung im Keller des Grafenschlosses seit mehr als einem Jahrzehnt nicht zugänglich.

Tags darauf stand die mittelalterliche Burg der Grafen von Cilli aus dem 12. Jahrhundert auf dem Programm. Diese größte Burg Sloweniens diente zur Kontrolle wichtiger Verkehrswege. Mit Blick auf Celje kann der Besucher einen Helm mit virtueller Brille aufsetzen, um die Entwicklung der Stadt durch die Jahrhunderte zu sehen. Den Abschluss bildete die Zisterzienserabtei Kostanjevica/Landstraß: Kloster Fons Beatae Mariae/Mariabrunn war ein Tochterkloster von Viktring, das auf eine Initiative von Bernhard von Spanheim 1234 zurückging und von Joseph II. im Jahr 1785 aufgehoben wurde. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges begann der Wiederaufbau und das Gebäude bildet heute einen Museumskomplex für Moderne Kunst. In den umgebenden Gartenanlagen findet das Holzbildhauersymposium „Forma Viva“ statt. Einige mögliche Ziele des Programms konnten aus zeitlichen Gründen nicht angefahren werden.

Österreichischer Museumstag 2022 in Klagenfurt

Die Einladung des Präsidenten des Bundes Kärntner Museen (BKM) zu einer Podiumsdiskussion erfolgte kurzfristig. Tatsächlich wurde er noch kurzfristiger um ein Referat ersucht, aus dem einige Aspekte herausgegriffen seien. Der Berichterstatter gab einen kurzen Abriss der Geschichte des BKM seit 2004 mit Frühjahrs- und Herbsttagungen. Letztere wurden seit 2011 durch gemeinsame Exkursionen zu Mitgliedermuseen ersetzt.

Der Referent knüpfte an den Schwerpunkt „Bildung“ an, den am Vortag Monika Kircher vom Kuratorium des Landesmuseums genannt hatte. Einem solchen tragen in der Praxis Museumstage und Workshops Rechnung, welche sich mit den Themen „Museum schafft Wissen“, „Hineinlesen – Das Museum als Wissensraum“, „Museum – ein Schauplatz der Wissenschaft“ beschäftigen. Der Referent betonte, dass das Museum einen „Schnittpunkt von Öffentlichkeit und Wissenschaft“ darstellt. Daraus erwächst dem Museum eine Vermittlungsaufgabe. Wissen ist nicht statisch, sondern wandelbar, macht Fortschritte, ist aber nicht endgültig. Als Beispiel diente die fälschliche Behauptung von Illyrern als Vorbevölkerung der Kelten in Mitteleuropa, obwohl schon dieser Irrtum in den Jahren 1962 und 1965 von der Sprachwissenschaft aufgeklärt worden war. Das Landesmuseum Kärnten widmete im Jahr 2006 den Illyrern eine Ausstellung mit Funden aus Albanien, dem tatsächlichen Siedlungsraum der Illyrer, die dort auch in der antiken, griechischen Literatur bezeugt sind. Trotzdem benennt noch im Jahr 2021 ein bekannter Historiker die Vorbevölkerung der Kelten in Kärnten als Illyrer! Offensichtlich wird historische Fortbildung nach dem Heimatkundeunterricht nur noch im Museum betrieben.

Das Museum besitzt das Originalobjekt, an dem viele Aspekte gezeigt werden können. Im Gegensatz dazu kann am Bildschirm keine Sensibilität für das Material entwickelt werden, wie zum Beispiel für Kärntner Marmor. Vor dem Amtsgebäude in der Mießtaler Straße sollten auf sechs Flächen dreiseitiger, vier Meter hoher Stahlgerüste Römersteine angebracht werden. Der Referent hatte die Aufgabe, aussagekräftige Steine auszuwählen, wobei er die Flächen in der Höhe von zwei bis vier Metern frei ließ, da für den Beschauer keine ausreichende Sichtbarkeit gegeben war. Es wurden Weihealtäre für charakteristische Gottheiten Norikums, Grabinschriften für einen römischen Bürger,

einen Freigelassenen und einen freien Einheimischen und Reliefs ausgewählt. Das Architekturbüro in Hamburg hatte für die Befestigung der Marmorquader Lochbleche vorgesehen. Nach Erhalt der Maße für die ausgewählten Exemplare, kam ein Anruf aus Hamburg: „Haben Sie nicht Römersteine mit zehn Zentimetern? Wir haben mit einer Stärke von zehn Zentimetern gerechnet.“ Diese Aussage zeigt den unterschiedlichen Zugang von Archäologen und Architekten. Für den einen ist eine thematisch sinnvolle Auswahl maßgeblich, für den anderen nur das Gewicht und die Maße.

Daraus ist aber zu schließen, dass man im Architekturbüro trotz des einschlägigen Auftrages nie ein Buch mit römerzeitlicher Marmorarchitektur aufgeschlagen und sich informiert hat. Erschreckend ist auch, dass kein Architekt des Hamburger Büros bewusst ein Museum besucht hat. Es wurde auch keine Information eingeholt. Dieses Beispiel soll zeigen, dass es notwendig ist, dass Wissenschaftler aus verschiedenen Fachgebieten Museen besuchen und aus verschiedenen Fächern die Kulturgeschichte und Naturgeschichte beleuchtet wird. „Man sieht nur, was man weiß“, gilt auch für Fachleute.

Seit 2004 organisierte der Verein der Freunde des Landesmuseums zu den Ausstellungsthemen passende Exkursionen und Studienreisen für die Mitglieder. Am Beispiel des 13.000 Quadratmeter umfassenden Museums in Brescia zeigte der Referent auf, dass in manchen Beschriftungen Klischees und falsche Information vermittelt wird, während im Museumsführer fachlich korrekte Information geboten wird. Selbst Großausstellungen wie „Rom und die Barbaren“ sind nicht vor Klischees gefeit: Der Thron Attilas wurde schiefwinkelig mit einer Art unregelmäßiger Kistenbretter dargestellt. Dagegen kann man davon ausgehen, dass der römische Kaiserthron dem Hunnenkönig als Vorbild diente.



Themenbildung im Museum fördert die Merkfähigkeit. Neunzig Prozent der Römersteine stammen von Grabdenkmälern. Die Reliefs geben auch Zeugnis von Kleidung, Inschriften von sozialen Strukturen und beides vom Jenseitsglauben einer vergangenen Epoche. Weihealtäre bieten uns nicht nur Kenntnis von Göttern, sondern von den Berufen der Stifter, wie z. B. eines Homerschauspielers, der

Fotobuchgeschenke von Arzt und Kunsthistoriker

Dr. Friedrich Georg Zeileis

Am 23. Februar 2022 schenkte Dr. Georg Zeileis dem Landesmuseum Fotobücher, die eine enorme Zahl an Abbildungen von Kunstwerken beinhalten, wie die unten angegebenen Seitenzahlen zeigen.

Friedrich Georg Zeileis, St. Prokulus bei Naturns, Rauris 2021, 315 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Tramin im oberen Etschtal in Südtirol und seine drei romanisch-spätgotischen Kirchen, Rauris 2021, 234 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Die romanischen Malereien in der Krypta der Benediktinerabtei Marienberg ob Burgeis im oberen Etschtal in Südtirol, St. Nikolaus in Burgeis, Taufers im Münstertal sowie die stilistisch verwandten in St. Peter ob Gratsch und Hocheppan, Rauris 2021, 301 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Egnazia in Magna Graecia und seine mehrtausend-jährigen Ölbäume, Rauris 2020, 725 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, „Più ridon i mosaici“ (normannische Kunst Siziliens) Rauris 2017, 768 Seiten.

Zuvor sandte Dr. Friedrich Georg Zeileis folgende Bücher:

Friedrich Georg Zeileis, „Piu ridon mosaici“ Band 2: Daphne, Rauris 2016, 251 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, „Piu ridon le carte“. Buchmalerei aus Mittelalter und Renaissance. Katalog einer Privatsammlung illuminierter Einzelblätter, Rauris 2014, 575 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Die antiken römischen Mosaik von Kourion und Paphos auf Zypern, Rauris 2019, 265 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Sakrales und Säkulares von Gandhara bis Lhasa und entlang der Seidenstraße, Rauris 2010, 645 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Katalog einer Sammlung Altägyptischer Kunst, 2003, revid. Nachdruck, Rauris 2015, 613 Seiten.

die griechischen Epen verbreitete und damit für die Bildungsgeschichte in der Provinz Noricum einen einmaligen Beleg darstellt.

Die Museumsangestellten brauchen für die Fortbildung das Wohlwollen ihres Dienstvorgesetzten und der Bund Kärntner Museen das Wohlwollen der Kulturabteilung des Landes.

Friedrich Georg Zeileis, Katalog einer Sammlung Altägyptischer Kunst, Band 3, Nachlese, Rauris 2016, 817 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Katalog einer Sammlung Altägyptischer Kunst, Band 4, Ramses II. der Große, Rauris 2014, 270 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Chinesische Jade aus sieben Jahrtausenden, Band 1, Neolithische Kulturen, Gallspach 2002, 317 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Chinesische Jade aus sieben Jahrtausenden, Band 2, Jade aus der Bronze- und Eisenzeit, Gallspach 2002, 405 Seiten.

Friedrich Georg Zeileis, Chinesische Jade aus sieben Jahrtausenden, Band 3, Westliche Han Dynastie bis Qing Dynastie (Mandschu), Gallspach 2002, 558 Seiten.

Tagungen und Referate

12. bis 14. Oktober 2022: Österreichischer Museumstag in Klagenfurt, Konzerthaus. Referat von Franz Glaser, Präsident des Bundes Kärntner Museen, zum Thema „Museum als Schnittpunkt von Öffentlichkeit und Wissenschaft“ (14. Okt. 2022).

20. bis 22. Oktober 2022: J. Eitler, Y. Seidel, Teurnia / St. Peter in Holz. Municipium et metropolis inter alpes, Roman Urbanism in the Northeastern Part of Regio X, in Noricum and the Pannonian Provinces: Towns and Secondary Settlements. New Results and Perspectives. International Conference Celje, October 20-22, 2022.

Vorträge und Führungen (F. Glaser)

10. Februar 2022: Die frühchristlichen Mosaiken in Ravenna, der Hauptstadt des Abendlandes, Vortrag im Bildungshaus „Sodalitas“ in Tainach.

14. bis 19. Februar 2022: Exkursionsvorbereitung: Vicenza, Verona, Brescia und Sirmione.

01. März 2022: Führung, Teurnia, Römermuseum und frühchrist-

- liche Kirchen, St. Peter in Holz, Univ.-Prof. Dr. J. Niewiadowski, Universität Innsbruck.
18. März 2022: Oberitalien – ein geschichtlicher Überblick, Theologische Kurse der Erzdiözese Wien, Vorbereitungsseminar. Archäologische und kunsthistorische Denkmäler in Vicenza, Verona und Brescia, Theologische Kurse der Erzdiözese Wien, Vorbereitungsseminar.
19. März 2022: Andrea Palladio – ein renaissancezeitlicher Architekt in Oberitalien, Theologische Kurse der Erzdiözese Wien, Vorbereitungsseminar.
09. April bis 13. April 2022: Führung der Studienreise nach Vicenza, Verona, Brescia und Sirmione, Theologische Kurse der Erzdiözese Wien.
25. April 2022: Archäologisches Pilgermuseum Globasnitz, Einführung der neuen Museumskraft (Manfred Tolmaier).
27. April 2022: Frühchristliches Pilgerheiligtum auf dem Hemmaberg, Einführung der neuen Museumskraft (Manfred Tolmaier).
09. Mai 2022: Führung durch das frühchristliche Pilgerheiligtum auf dem Hemmaberg und das Archäologische Pilgermuseum Globasnitz, Fachbereich Altertumswissenschaften der Universität Salzburg.
24. Mai 2022: Führung durch das frühchristliche Pilgerheiligtum auf dem Hemmaberg und das Archäologische Pilgermuseum Globasnitz, Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien.
02. Juni 2022: Vortrag „Kirchenbau und Liturgie“ Universität Wien, Institut für Klassische Archäologie.
11. Juni 2022: Bericht des Präsidenten des Vereines „Freunde von Teurnia“ anlässlich der Hauptversammlung 2022.
14. Juni 2022: Führung durch die Ausgrabungen des Magdalensbergs, Gruppe eines Pensionistenverbandes aus der Steiermark.
16. Juni 2022: Führung durch das frühchristliche Pilgerheiligtum auf dem Hemmaberg und das Archäologische Pilgermuseum Globasnitz, em. Univ.-Prof. Dr. Alexander Demandt, Freie Universität Berlin.
19. Juni 2022: Führung, Teurnia, Römermuseum und frühchristliche Kirchen, St. Peter in Holz, em. Univ.-Prof. Dr. Alexander Demandt, Freie Universität Berlin.
14. August 2022: Führung durch das frühchristliche Pilgerheiligtum, Trivium – tri poti – drei Wege, Hemmaberg/sv. hemi.
21. September 2022: Führung durch das frühchristliche Pilgerheiligtum und das Archäologische Pilgermuseum, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Bamberg (Prof. Dr. Rainer Schreg, Mag. Viviane Diederich mit Studenten).
10. September 2022: Vortrag „Katholisches Beneficium am Calvarienberg. Geschichte der Kirche zum Heiligen Kreuz“ Einladung des Kreuzberglteams.
01. bis 02. Oktober 2022: Studienfahrt nach Prevalje, Legen bei Slovenj gradec, Žalec (Šempeter v Savinjski dolini), Celje und Kostanjevica na Krki, Förderverein „Freunde des Landesmuseums“.
08. Oktober 2022: Führung, Römermuseum Teurnia, frühchristliche Bischofskirche und Kirche mit Mosaik außerhalb der Stadtmauer, Società Dante Alighieri, Comitato di Klagenfurt.
15. bis 16. Oktober 2022: Führung in Aquileia, Grado und Venzone, Kulturverein Wien.
31. Oktober 2022: Mag. I. Pucker besucht Dr. Horcicka, der die Schenkung der Musikbibliothek an das Land Kärnten plant, Abwicklung wird von Mag. I. Pucker versprochen.
05. bis 06. November 2022: Führung der Studienfahrt Aquileia, Grado und Insel Barbana für Kärntner Fremdenführerinnen.
09. November 2022: Vortrag „Das Volk der Illyrer zwischen Kelten und Griechen“ im Bildungshaus „Sodalitas“ in Tainach.
17. November 2022: Vortrag „Kärntens erste Christen“ in der Aula des Schulzentrums Hermagor.
23. November 2022: Vortrag „Die frühchristlichen Mosaiken in Ravenna, der Hauptstadt des Abendlandes“ im Bildungshaus „Sodalitas“ in Tainach.

Termine und Tätigkeiten

10. März 2022: Besprechung zur Ausgrabung in Molzbichl mit Direktor Dr. Kurt Karpf und Dr. Claus Vetterling.
26. März 2022: Fotografische Aufnahmen einer Skulptur zur Publikation in der Carinthia.
26. März 2022: Ausstellung „Luč in zemlja – Erde und Licht“ von Nežika A. Novak und Barbara Möseneder-Köchel im Archäologischen Pilgermuseum. Fotografische Aufnahmen der Grabschriften Matthias und Elisabetha Raditschnig für Publikation in der Carinthia.
14. April 2022: St. Peter in Holz, Teurnia-Depot, Übergabe von Funden zur Bearbeitung durch Dr. Josef Eitler.
01. Mai 2022: Montage der Inschrift im Archäologischen



- Pilgermuseum Globasnitz, die für Restaurierung entliehen war.
25. Mai 2022: Ausgrabungen Lavant und Molzbichl.
20. Juni 2022: Archäologisches Pilgermuseum Globasnitz, künstlich umgeformter Schädel wird in 3D von Wolfgang Seifried aufgenommen. Aufnahme von Funden aus dem Gräberfeld.
18. Juli 2022: Archäologisches Pilgermuseum Globasnitz, neue Beschriftungen und Fotos.
21. Juli 2022: Besprechung mit Siegfried Heppner wegen Mineralien aus dem Petzen-Gebiet.
31. August bis 03. September 2022: Vorbereitung der Studienfahrt: Prevalje – Slovenj Gradec – Legen – Šempeter – Celje – Kostanjevica – Kranj. Besichtigung von spätantikem Fundmaterial zum Vergleich mit dem Gräberfeld Ost von Luenna in Globasnitz/Globasnica.
12. September 2022: Google-Aufnahmen im Archäologischen Pilgermuseum in Globasnitz zur Verknüpfung mit Google Maps.
14. Oktober 2022: Plenarsitzung des Denkmalbeirates, Wien.
30. Oktober 2022: Teurnia: Römerstadt und Bischofssitz, Filmaufnahmen der HTL Villach, Medientechnik.
20. Oktober 2022: H. Schwaiger und F. Reiner setzen geophysikalische Untersuchungen fort.
21. Oktober 2022: Verein „Freunde von Teurnia“ schenkt ausgeleiertes Metallsuchgerät für die Ausstellung im Landesmuseum/kärnten.museum.
30. Oktober 2022: Teurnia: Römerstadt und Bischofssitz, Filmaufnahmen der HTL Villach, Medientechnik
11. November 2022: Auskunftsperson bei der Freizeitmesse in Klagenfurt, Förderverein „Freunde des Landesmuseums“.
15. bis 16. November 2022: Probenentnahme der Anthropologen für das Projekt HistoGenes.
18. November 2022: Funde aus Globasnitz für drei Vitrinen anlässlich der Eröffnung des Landesmuseums/kärnten.museum.
20. November 2022: Eröffnung des Landesmuseums/kärnten.museum.
06. Dezember 2022: Verkleidung als Nikolaus für die jüngsten Besucher des kärnten.museum.
14. Dezember 2022: Überreichung der Festschrift an Univ.-Prof. Dr. Rajko Bratož, Universität Ljubljana.
16. Dezember 2022: Globasnitz, Vorbereitung von Archiv-

material zum Scannen.

21. Dezember 2022: Überprüfung der Maße des Ikarus-Reliefs und Vulkanus-Altar-Fragment für die Verbringung ins Landesmuseum.

Fortbildung

10. Juni 2022: Einladung des Bundesdenkmalamtes zum Fachgespräch „Spätrepublikanische und frühaugusteische Einflüsse am Rand der Ostalpen – Architektur und Militär“, Gipfelhaus Magdalensberg.
30. Juni 2022: Teilnahme an der Führung durch die Baustelle des Landesmuseums Kärnten.
31. Juli 2022: Ausgrabungen Oberranna, Schlögen und Engelhartzell.
30. August 2022: Neue Ausgrabung in Virunum.
24. bis 28. November 2022: Trier, Ausstellungen „Der Niedergang eines Imperiums“: 1. Der Untergang des Römischen Reiches, Rheinisches Landesmuseum. 2. Im Zeichen des Kreuzes – Eine Welt ordnet sich neu, Museum am Dom Trier. 3. Das Erbe Roms. Visionen und Mythen in der Kunst.

Öffentlichkeitsarbeit und Pressemeldungen

- 2022 Südkärnten Klopeiner See, Magazin „Zeit neu erleben“, 60 f. (Hemmaberg).
- 2022, Nr. 198, Dante Alighieri Giornale, 11 (Teurnia).
- 2022, Nr. 199, Dante Alighieri Giornale, 5 (Teurnia).
- 2022, 25. September, Sonntag/Kirchenzeitung, 19 (Pestsäule).
- 2022 Dezember, Gemeinde-Information Lendorf, (Teurnia, Stahlerzeugung).
- 2022, 31. Dezember, Kronenzeitung (Hemmaberg).

Archäologische Veröffentlichungen

- F. Glaser, Denkmäler des frühen Christentums in Österreich. Erforschung und Erhaltung, in: S. Schrenk, U. Verstegen (Hg.), Forschungsgeschichte als Aufbruch. Beiträge zur Geschichte der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte, 14. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Christliche Archäologie, 10.–12. Mai Bonn 2018 (Heidelberg 2022) 323–331.
- F. Glaser, Götterbilder der Slawen, in: A. Cedilnik, M. Lovenjak (Hg.), Na obzorju novega. Območje severnega Jadrana ter vzhodnoalpski in balkansko-podonavski prostor v obdobju

- pozne antike in zgodnjega srednjega veka. Posvečeno Rajku Bratožu ob njegovi sedemdesetletnici (Ljubljana 2022) 315–337.
- F. Glaser, [Bericht] Provinzialrömische Archäologie und Antike Numismatik mit der Außenstelle Teurnia. Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2021 (Klagenfurt 2022) 38–99.
- F. Glaser, Ein römischer Vicus bei Hof/Dvor im Jauntal, Carinthia I, 213, 2022, 85–95.
- F. Glaser, Römische Wölfin mit Grabinschrift in Loibach (Bleiburg), Carinthia I, 213, 2022, 97–100.
- F. Glaser, Goldgulden des Königs Matthias Corvinus. Fundmünze aus einer bewegten Zeit Kärntens, Carinthia I, 213, 2022, 173 f.
- F. Glaser, Rom in Kärnten, in: Bulletin, Geschichtsverein für Kärnten, erstes Halbjahr 2022, 71–81.
- F. Glaser, Andrea Palladio, Vicenza und der Palladianismus, in: Bulletin, Geschichtsverein für Kärnten, zweites Halbjahr 2022, 95–102.
- F. Glaser gemeinsam mit M. Pollak, Ein Lapidarium im Schatten von San Giusto. Römersteine aus Aquileia, Triest und Istrien, in: M. Lavarone, St. Magnani, F. Prenc, Maurizio Buora. La sua storia. Il suo Friuli. Archeologia di Frontiera 12, 2022, 331–346.
- M. Pollak, Ein Versteckfund mit magischem Inhalt und andere Eisenfunde aus Teurnia/St. Peter in Holz, Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2021, Klagenfurt 2022, 76–99.
- J. Eitler, Y. Seidl, Das Gipfelplateau des Hemmabergs, Bruch – Wandel – Kontinuität. Ergebnisse des FWF-Projektes Cult Continuity at the Summit of Hemmaberg (P29452-G25), Klagenfurt, 2022. <https://landesmuseum.ktn.gv.at/aktuelles?nid=241>
- J. Eitler, Hemmaberg – Kontinuität abseits des Pilgerheiligtums. Ein Beitrag zu Ergebnissen des FWF-Forschungsprojektes „Cult Continuity at the Summit of Hemmaberg“, BMÖ 38, 2022, 13–26.
- F. Glaser, Ein Streifzug durch die Neuzeit am Hemmaberg, in: Provinzialrömische Archäologie und Numismatik, Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2021, Klagenfurt 2022, 45–52.
- H. Schwaiger, F. Reiner, Geophysikalische Messungen in und um Globasnitz/Globasnica, Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2021 (Klagenfurt 2022) 66–74.
- Nonnosus, un santo del periodo ostrogoto. Atti del convegno (15-17 aprile 2021). In: M. Buora, St. Magnani, L. Villa (a cura di), Italia settentrionale e regioni dell’arco alpino tra V e VI sec. d.C., Storia e archeologia 1, Trieste 2023, im Druck.
- F. Glaser, Das hellenistische Theater von Elis, in: B. Eder, Ch. Baier, W. Gauß, Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Archäologischen Institutes in Athen, 2023, im Druck.
- F. Glaser, Die frühchristliche Gemeinde in Elis, in: B. Eder, Ch. Baier, W. Gauß, Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Archäologischen Institutes in Athen, 2023, im Druck.

Anmerkungen:

- 1 Aus der Vereinbarung (Freiwilligentätigkeit) zwischen dem Landesmuseum und dem Berichtersteller: „Der freiwillig Tätige übernimmt folgende Tätigkeiten ehrenamtlich, sohin unentgeltlich und ohne Erwerbsabsicht: Der Freiwillige betreut die Außenstelle in St. Peter in Holz, Römermuseum Teurnia beispielsweise Durchführung von Führungen, Abstimmungen mit Handwerkern, Gemeindevertretern usw., Koordination von Handwerkern bei Instandhaltungsarbeiten usw. Weiters obliegt dem Freiwilligen die Betreuung des archäologischen Pilgermuseums in Globasnitz, Hemmaberg, in wissenschaftlicher Hinsicht.“
- 2 Abgerufen zuletzt 04.04.2023



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2022](#)

Autor(en)/Author(s): Glaser Franz

Artikel/Article: [Provinzialrömische Archäologie und Antike Numismatik mit der Außenstelle Römermuseum Teurnia 51-65](#)